

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



NIEDERLANDE: Christen sind auch nicht besser

Jetzt ist es offiziell: Die Christen sind nicht perfekt, zumindest nicht in den Niederlanden. Tatsächlich unterscheiden sich holländische Christen kaum von ihren nichtchristlichen Mitbürgern.

Christen weisen kein wesentlich besseres Verhalten auf. In ihren Beziehungen legen sie zwar Wert auf Treue und Vergebung, aber sie lassen sich genauso häufig scheiden wie Nichtchristen. Sie spenden mehr für wohltätige Zwecke, nicht aber für „grüne“ Projekte. Im Ehrenamt engagieren sie sich überdurchschnittlich, aber überwiegend innerhalb der Kirchengemeinden; in der Gesellschaft ist davon wenig zu spüren. Insgesamt sind Christen ganz normale Bürger, die sich so gut benehmen wie jeder andere auch.

Das ist das Ergebnis einer umfassenden Erhebung des Evangelische Omroep (EO). Der christliche Sender hat dazu eintausend Menschen befragt, Christen und Nichtchristen. Sehr interessant ist dabei die Antwort auf die Frage, inwieweit Christen und Nichtchristen im Alltag die „Frucht des Geistes“ aufweisen (Galater 5,22-23). Überraschung, Überraschung: Nichtchristen sind genauso gut, liebevoll, friedfertig, freundlich, sanftmütig und geduldig wie Christen. Christen haben mehr Selbstbeherrschung, dafür sind Nichtchristen fröhlicher.

Das stellt uns vor die unbequeme Frage: Warum sollte ein Nichtchrist Christ werden? Was hätte er davon? Die meisten Christen würden natürlich antworten: Er wird errettet, er lernt Jesus kennen, er kommt in das Königreich Gottes hinein! Aber wenn das alles nicht zu einem besseren Lebensstil führt, was dann?

Die Erhebung lässt vermuten, das Gegenteil sei wahr: Nichtchristen schreiben Christen in erster Linie unangenehme Charakterzüge zu – wir seien gegen Homosexuelle, verurteilend, Heuchler, konservativ, angepasst und jederzeit nur zu bereit, andere zu unserer Religion zu bekehren. Mit dieser Umfrage wollte EO eine landesweite Diskussion in Gang bringen zu der Frage, was „Glauben leben“ eigentlich bedeutet. Dazu wurde eigens eine Website eingerichtet, und im nächsten Jahr wird es dazu mehrere Fernsehsendungen geben.

Zum Report (holländisch):

http://static.eo.nl/fileadmin/bestanden/geloven/EO_Leef_je_Geloof_in_Nederlaand_01.pdf

Quelle: JoeINEWS, EO

WEST-PAPUA: Rückkehr zu den „Kannibalen“

Stellen Sie sich vor, Sie wären der Erste, der einer Volksgruppe von Jesus erzählt hat – und das ist jetzt fünfzig Jahre her. Heute würden Sie sicher gerne wissen, was wohl aus diesen Menschen geworden ist!

Der Missionar Don Richardson hat mit seinen drei Söhnen den Stamm der Sawi in West-Papua besucht. 1962 waren Don und seine Frau Carol mit ihrem sieben Monate alten Sohn Steven auf dem Arm zu den Sawi

gegangen, damals waren das noch Kannibalen. Don und Carol hatten keine Ahnung, dass genau das – nämlich ein Säugling – ein Friedensangebot war, das nicht abgelehnt werden durfte. Die Ankunft dieser Familie und andere Ereignisse veränderten den ganzen Stamm von Grund auf. In seinem Buch „Friedens-Kind“ hat Don der Geschichte der Sawi mit Jesus, dem Friedens-Kind Gottes an die Menschheit, ein Denkmal gesetzt. (Das Buch ist über Amazon auf Deutsch erhältlich.) Dieses Buch hat viele Christen ermutigt, auch den letzten entlegenen Stämmen das Evangelium zu bringen.

Nach einem halben Jahrhundert konnten Don und seine drei Söhne feststellen, dass die Sawi sich immer noch an Gottes Friedens-Kind Jesus halten und ihm nachfolgen. Es ist sehr bewegend und motivierend, auf Video das Wiedersehen mitzuerleben. Weit über zweitausend Sawi in traditioneller Kleidung erwarteten die Landung des kleinen Wasserflugzeugs und begrüßten die Familie mit Jubelgeschrei.

Nach dem Sonntagsgottesdienst gingen Don und einige Gemeinde-Älteste zum Fluss. Fünfzig neue Gläubige hatten sich zur Taufe angemeldet. Doch Gott



hatte etwas anderes vor: Während diese 50 Leute getauft wurden, entschieden sich zweihundert weitere Menschen, auf Gottes Wirken einzugehen, und wollten ebenso getauft werden.

Zum Video: <http://vimeo.com/51281742>

Quelle: Pioneers USA

INDIEN: Lebendiges Wasser in Rajasthan

Pastor Pramod reist umher, predigt – im Angesicht von Verfolgung. Denn in Rajasthan kommen auf einen Christen zehntausend Nichtchristen! Aber er erlebt auch erstaunliche Wunder. Ein zwölfjähriger Junge war taub. Eines Tages rief er während eines Gottesdienstes in seinem Dorf Todi: „Halleluja!“ Zum ersten Mal in seinem Leben konnte er hören. Seine Eltern freuten sich sehr und schickten ihn von nun an zur Schule.

Waloo ist von Krebs geheilt. Die Geschwulst an seinem Hals wuchs und wuchs, schon seit zwei Jahren war er arbeitsunfähig. Seine Tante erzählte ihm von den Heilungsgottesdiensten in ihrer Kirche. Da wollte Waloo auch hin! Immer wieder wollte er zum Gottesdienst, wo die Christen im Namen Jesu für ihn beteten – und die Geschwulst verschwand! Waloo's Erklärung dazu lautet kurz und bündig: „Jesus hat mich gesund gemacht.“ Jetzt arbeitet Waloo als Eisverkäufer, so kann er jeden Tag Kindern von Jesus erzählen.

Diese zwei Geschichten stehen für viele weitere. Pramod zeigt den Menschen die Liebe Gottes, indem er ihnen Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht. Diese Großzügigkeit lässt die Verfolgung dahinschmelzen und öffnet dem Evangelium Tür und Tor.

Zum Video: <http://vimeo.com/51711726>

Quelle: Living Water International